

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung**

**Pecht, Johann Andreas**

**Constanz, [ca. 1833]**

Langenargen Tab. 35. [Siehe Bild 35. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

hundert besaßen es die von Schellenberg. Im 16. Jahrhundert war es aber wieder in den Händen der Grafen Montfort, die es an die Fugger verkauften, von welchen es dann an Oesterreich, und endlich von diesem durch den Preßburger Frieden an Baiern kam. Außer der Fruchtbarkeit der Gegend, die sehr gut angebaut ist und einem Garten gleicht, in dem Obstbäume, Weinberge und Fruchtfelder mit einander abwechseln, findet hier der Wanderer auch den Genuß der schönen Aussicht über den See und auf die gegenüberliegende Schweizerlandschaft.

---

### Langenargen. Tab. 35.

Unter dem Namen Argona kommt das heutige Langenargen in einer Urkunde vom Jahr 773 als Weiler vor. Im Verlaufe der Zeit wuchs es zu einem Flecken heran, der nun bei 900 Einwohner hat. Den Namen führt der Ort wahrscheinlich von der Argen, einem bösen und tückischen Flüsschen, das vom Allgau herab kommt und hier in den See fällt. Langenargen war eine Besitzung des einst so mächtigen und berühmten Hauses von Montfort.

Graf Wilhelm, welcher zur Zeit Ludwigs des Baiern Statthalter zu Mailand war, baute bei seiner Rückunft

von dem Reichthum, den er in Italien gesammelt hatte, im Jahr 1552 das Schloß zu Argen auf dem Argenhorn, einer schmalen sich in den See erstreckenden Erdzunge. Es war für seine Zeit sehr fest, und nur auf einer Seite durch Brücken zugänglich. Jetzt ist nur noch eine Brückenschanze vorhanden. Noch im Schwedenkrieg war das Schloß zu Langenargen ein wichtiger militärischer Punkt, daher es denn auch im *Theatrum Europæum* und in Zeilers *Schwäbischer Topographie* abgebildet worden ist. Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts bauten die Grafen von Montfort-Bregenz-Lettmanng ein modernes Schloß an des alten Stelle. Es hatte einen kleinen Hafen und eine hübsche Rüstkammer. Nun sind nur noch die vier Wände vorhanden. Schiffahrt, Fischerei und Feldbau sind die Nahrungszweige dieses Ortes. Auch ist daselbst eine seit einigen Jahren errichtete Bleistiftfabrike. Das ehemalige Kapuzinerkloster mit seinem schönen Garten ist verkauft.

Schöne Ansichten bieten sich dar aus dem hintern Saal im Wirthshause zum Schiff, vom Kirchturm aus und aus den Ruinen des ehemaligen Schlosses auf der Halbinsel. Auf diesem letzten Standpunkte, wo die Wellen des Sees die ehemalige Schwedenschanze peitschen, welche nun zu einem Gärtchen umgeschaffen ist, übersieht man den See nach westlicher und südöstlicher Richtung mit dem Bregengerwald, den Einschnitt des Rheinthas

les mit seinen Gebirgen, den Norschacherberg und die ganze Säntiskette oder den Alpstein.

---

### Schloßruine zu Argen. Tab. 36.

Wegen der vorzüglichen Aussicht, die sich hier darbietet, haben wir die Ruine des ehemaligen Montforter Schlosses in unsere Sammlung aufgenommen; möge der Anblick der schönen Natur dem Wanderer auf diesem Ueberbleibsel alter Herrlichkeit das traurige memento mori vergessen machen, an das ihn die Trümmer mahnen.

---

### Friedrichshafen, Stadt. Tab. 37.

Die alte kleine ehemalige Reichsstadt Buchhorn hat ihren Namen geändert, nachdem König Friedrich von Württemberg das ehemals zu Weingarten gehörige Kloster Hofen durch eine Häuserreihe mit der Stadt in unmittelbare Verbindung gebracht, und durch mancherlei Begünstigungen mehrere Niederlassungen daselbst veranlaßt hat. — Buchhorn kommt bereits im 9. Jahrhundert unter dem Namen Buachhorn vor. In den frühe-